

Ergänzungen zu GA 279, Eurythmie als sichtbare Sprache, 6. Aufl. 2019 (fehlende Absätze)

FÜNFTER VORTRAG (30. Juni 1924)

Zwischen S. 105 («einen bestimmten Grundton») u. 106 («Fräulein Vorbeck, stellen Sie sich») ist entfallen:

Eine andere Gemütsstimmung wäre die, die einen allgemeinen Erkenntniswert hat, welche die Stimmung der *i*-Gebärde ist, die der Selbstbehauptung. *i* ist immer Selbstbehauptung. Aber wenn die Selbstbehauptung nicht im Laut liegt, sondern wenn die Selbstbehauptung über das Lautliche hinausgeht und deutlicher Gemütsausdruck wird, dann kann diese Selbstbehauptung dadurch zum Ausdrucke gebracht werden, dass sie übergeht in eine Gebärde, wobei das rechte Knie {etwas} gehoben wird, also das rechte Knie wird gehoben: Sie stehen hier mit dem linken Knie, das rechte Knie wird gehoben, und mit den beiden Armen, die nach vorne gegeben werden, aber so, dass man sie etwas zurück, die Hände etwas zurück arrangiert. Jetzt haben Sie da die Gebärde der starken Selbstbehauptung.

S. 108, zwischen «Da ist das Unersättliche da.» und «Lasset die Mühebeladenen zu mir kommen.» ist entfallen:

Nun kommen wir zu denjenigen Dingen, welche mehr in das Innere des Menschen noch hineinführen. Und da haben wir eine Gebärde, die geradezu die Innigkeit des Fühlens, also jene Gemütsverfassung zum Ausdrucke bringen soll, welche die Innigkeit des Fühlens ausspricht. Diese Innigkeit des Fühlens kommt dadurch zum Ausdruck, dass man mit dem Vorderfuße steht, die Ferse etwas über dem Boden hat, aber nicht sehr hoch – denn, wenn man's zu hoch hat, ist es nicht mehr innig –, also leise die Ferse gehoben, sonst mit dem Fuß stehend, und dann die Gebärde hat, die die beiden Arme in dieser Weise nach vorne hat, so dass der Daumen den Zeigefinger angreift. Darinnen drückt sich das Gefühl der Innigkeit aus, und man hat dann diese Gebärde. Sehen Sie, wenn Sie sich denken: hier liegt ein Baby und Sie wollen gewissermaßen eine innige Stimmung zum Engel des Babys entfalten, dann könnten Sie das Baby so halten, und Sie haben dann die Gebärde der Innigkeit.

Mademoiselle Rihouët, versuchen Sie einmal, die Gebärde der Innigkeit zu machen. Jetzt werden Sie es am Schlusse irgendeiner Gedichtzeile machen. Sagen wir zum Beispiel – nehmen wir eine besonders feierliche Zeile: